

Münster: v. den 24/3 89

Hochverehrter Herr!

So gross den
 Robertsdruck auch, ^{ich} für die
 Redaktion des neuen Cosmos ist,
 so will ich doch nicht unter-
 lassen, Ihnen, verehrtes Herr,
 meinen besten Dank auszu-
 sprechen für Ihre Zustimmung
 auf meine Bitte sowie
 namentlich für das liebevoll-
 wüthige Interesse, welches
 in meinem Blatte stehen.

Was Sie von dem Vorgehen
 des Deutschlandes zu Österreich
 schreiben, das habe ich nament-
 lich bei meiner jüngsten Be-
 weisheit zu Ihren, Frageti-
 men zu sehr bemerken können.
 Es wolle mir fast scheinen

als sei dieses Behlammende
Gefühl dort überall zu finden,
und als würden wir unvallen
Eulerstätten Deutschlands Ges-
tes nun als verlorene Posten
betrachtet. Mehr und mehr
wird sich der Schwerpunkt
deutschen Wesens nach Norden
verlegen, dahin wo das Be-
wusstsein gewaltiger Kraft
frohdie Thaten- und Schaffens-
lust grossen und Edeles er-
zeugt. Auch die Kunst scheint
allmählich gesunderen Geben
entgegenzugehen. Noch herrscht
freilich eine heillose Verfa-
hrtheit in der Malerei sowohl
wie in der Poesie. Bald ver-
drängt uns die flache Epygonen-
Klassikität, bald das ängstliche
Auklammern an unsere
westlichen Vorbilder, bald



die ungeschiedene Nachahmung
Ibsens und aller andern aus-
ländischen Autoren. Au-
ßerdem aber ist jetzt eine
starke Bewegung, welche
dahin strebt, nach Abschütte-
lung des nachklassischen,
französischen und nordischen
Einflusses, eine von nati-
onale Kunst zu schaffen,
die in der unendlichen Fülle
deutscher Wesens und
deutscher Kraft pure Kraft
und ihren Stoff sucht. Ob-
wohl nun unser Blatt
kosmopolitischer Charak-
ter zu sein scheint, und
man glauben könnte, es
sei der nationalen Be-
strebungen abhold so
suchen wir dennoch eine
Lüge nicht, falls unsere

Erwartungen in Erfüllung
gehen, deutscher Kunst St.
recht und indirekt nützlich
zu können. Stützen wir
uns nur auf das Futur,
so würden wir bei den fran-
zösischen litterarischen Verhält-
nissen, auf die Dauer wenig
gutes bringen können. So
aber hoffen wir in der Lage
zu sein, mit Hilfe der
herorragendsten Autoren
aller Völker, die bedeutende
Litteratur besitzen, ein Bild
gediegener Kunst geben
zu können.

Wenn auch Sie, uns in
diesen Bestrebungen und
Hoffnungen unterstützen
wollen, so wird uns das
eine Ehre und Freude sein,

II.

und Ihren Beiträgen sehr
wir mit Vergnügen ent-
gegen.

Nicht minder würden wir
uns freuen, wenn Sie
uns möglichst offen, Ihre
Ansicht über den Wert des
ersten Heftes mitteilen
wollten. Willen Sie auch
für mich sorgen, wir Ihre
verehrten Herrn Kollegen und
Freunde darunter denken.

Mit verbindlichsten
Grüssen und grösster Hoch-
achtung bin ich Ihr

sehr ergebener

P. Freiherr von Mayr
Herausgeber des Anzeigers

Haymarket List of 1850

